

BÜRGERBETEILIGUNG: Arbeitsgruppe rechnet mit parlamentarischem Beschluss in diesem Jahr **Leitlinien für konstruktiven Dialog**



Im Internet kann man ein virtuelles Bürgerforum betreten. Man kann aber auch die regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppe "Bürgerbeteiligung" besuchen.

© off/A

LAMPERTHEIM. Immer mehr Menschen sehen nicht mehr in den Parteien eine erste Anlaufstelle, um sich für ihr Gemeinwesen zu engagieren. Sie bevorzugen andere Formen der Mitgestaltung. Davon profitiert die Arbeitsgruppe "Aktive Bürgerbeteiligung". Sie ist vor 15 Jahren aus der Bewegung "Lokale Agenda 2010" hervorgegangen. Und sie hat den Anstoß dazu gegeben, Lampertheim zu einer Bürgerkommune zu entwickeln.

Auch Wolfgang Fritsch ist es so ergangen: Er wollte sich in seiner Stadt einbringen, in der er seit 1995 lebt. Doch die Programme der Lampertheimer Parteien waren ihm zu heterogen, als dass er sich mit ihnen hätte vollständig identifizieren können. Seit knapp drei Jahren arbeitet er nun in der Agendagruppe "Aktive Bürgerbeteiligung" mit. Nun gehört er neben Bernd Ritter zum zweiköpfigen Sprecherteam. Der frühere Sprecher Werner Brall ist aus Zeitgründen aus dem Gremium ausgeschieden.

Beim Pressegespräch kündigte der 53-Jährige, der als Projektmanager in einem Mannheimer Pharmakonzern arbeitet, gestern an, er wolle künftig auch jüngere Menschen für eine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe bewegen. Der Altersdurchschnitt der knapp 20 Mitglieder betrage gegenwärtig über 50 Jahre. Sprecher Bernd Ritter berichtete von einer zunehmenden Vernetzung der Bürgerbeteiligung über die Drehscheibe Ehrenamtsbörse. Ehemalige Mitglieder der Arbeitsgruppe engagierten sich beispielsweise auch in der Puppenbühne der Polizei, im Verein für Mehrgenerationenwohnen (Mewola) oder im Koordinierungskreis für Flüchtlinge.

Gleichwohl möchte sich die Arbeitsgruppe laut Bernd Ritter nicht im Tagesgeschäft verschleißen. Schwerpunkt in diesem Jahr ist die Verabschiedung eines Konzepts durch die parlamentarischen Gremien, das Leitlinien liefern soll im Dialog zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik. Das Konzept soll dazu beitragen, dass Anregungen aus der Bürgerschaft nicht in der Schublade landen, sondern auf geeigneten Ebenen bewertet und womöglich in Entscheidungsprozesse lanciert werden. Diesem Ziel ist auch eine Frageaktion verpflichtet, die Silke Reis vom Kultur-Fachbereich der Lampertheimer Verwaltung vorbereitet. Solche repräsentative Befragungen sollen künftig regelmäßig erhoben werden. Mit ihnen wollen Verwaltung und Politik erfahren, wie es den Bürgern dieser Stadt geht und wo ihnen unter Umständen der Schuh drückt.

Eine Agentur wertet die Umfrageergebnisse aus und gibt Handlungsempfehlungen. Weitere Reaktionen von Bürgern werden nach wie vor auch auf dem "Bürgerforum" der Stadt im Internet gesammelt. *urs*

Konzept wird beibehalten



Silke Reis von der Stadt Lampertheim und die Doppelspitze der Arbeitsgruppe "Aktive Bürgerbeteiligung", Wolfgang Fritsch und Bernd Ritter

Foto: AfP Asel

Von Elfi Hofmann

BÜRGERBETEILIGUNG Wolfgang Fritsch bildet mit Bernd Ritter neue Doppelspitze als Sprecher der Lokalen Arbeitsgruppe

LAMPERTHEIM - Wolfgang Fritsch ist kein Unbekannter in der Lokalen Arbeitsgruppe „Aktive Bürgerbeteiligung“. Seit fast drei Jahren ist der 53-Jährige aktiv mit dabei. „Ich finde es schön, mich einzubringen, ohne mich einer Partei anschließen zu müssen“, erklärt er. Kein Parteiprogramm hätte ihn komplett angesprochen. Seit rund vier Wochen ist der Lampertheimer gemeinsam mit Bernd Ritter der Sprecher der Gruppe. Die bisherige Doppelspitze aus Werner Brall und Ritter ist also Geschichte. „Sein Vorgänger engagiert sich auch stark beim Weißen Ring im Kreis, und das hat er auch schon vorher getan“, erklärt Ritter bei einem Pressegespräch den Rückzug. Er sei froh, dass sich Fritsch zur Verfügung gestellt habe, denn so sei eine optimale Aufteilung möglich. Brall und Ritter hatten, nachdem der bisherige Gruppensprecher Gottfried Störmer im Herbst 2013 zum Bürgermeister gewählt worden war, die „Doppelspitze“ gebildet. Dieses Konzept wird also auch jetzt beibehalten.

Ziel der Gruppe ist die stärkere Einbeziehung der Bürgerschaft in die Entwicklung der Stadt. Dazu gehören neben Workshops mit Bürgern, Verwaltung und Politik auch die Freiwilligentage der Metropolregion. Auch die Realisierung einer Polizei-Puppenbühne und die Ehrenamtsbörse gehörten in der Zeit des 15-jährigen Bestehens der Gruppe zu den Projekten.

„Wir versuchen uns aus der Tagespolitik herauszuhalten“, betont Ritter. Dazu gehört auch das Thema Flüchtlinge, das allerdings von der Ehrenamtsbörse betreut wird. So kamen auch die „Fahrstunden“ für die Personen zustande, die sich mit den Verkehrsregeln in Deutschland nicht ausreichend auskennen und mit dem Rad unterwegs sind.

Aktuell stehen die Leitlinien zur Bürgerkommune ganz oben auf der To-do-Liste. Ritter hofft auf eine baldige Verabschiedung durch die parlamentarischen Gremien, um die Themen stärker bekannt und nutzbarer zu machen. Um die Kommunikation mit den Lampertheimern zu fördern, wird jedem Bürger noch in diesem Jahr ein Fragebogen ins Haus flattern, der im Anschluss ausgewertet wird und so ein repräsentatives Meinungsbild abbilden soll. Wegen der Arbeit an dem Bogen wird es voraussichtlich in diesem Jahr keinen Workshop geben.

Was allerdings auf jeden Fall noch in diesem Jahr geplant ist, ist die Begleitung der Gründung eines Beirates für Menschen mit Behinderung.

Für Wolfgang Fritsch steht auch die Gewinnung von neuen Mitstreitern ganz oben auf der Agenda. „Wir über 50 sind nicht repräsentativ für die Stadt, deshalb muss sich die Altersstruktur ändern“, betont der Projektmanager. Wer also Lust hat, sich zu engagieren, ist herzlich zu einem der regelmäßigen Treffen eingeladen.

- **TREFFEN**

Zur Unterstützung bei den weiteren Herausforderungen sucht die Arbeitsgruppe Mitstreiter, die bei den regelmäßigen Treffen an jedem dritten Dienstag des Monats, 19 Uhr, im Magistratesraum im Stadthaus vorbeikommen können. Der Zugang ist barrierefrei.

Lampertheimer >Zeitung, 31.03.2015

Wolfgang Fritsch neu im Sprecherteam

Lokale Agendagruppe „Aktive Bürgerbeteiligung“ berichtete über Aktuelles



BUZ: Das Sprecherteam der Agenda-Arbeitsgruppe „Aktive Bürgerbeteiligung“ mit Bernd Ritter (rechts) und Wolfgang Fritsch freut sich gemeinsam mit Silke Reis auf die geplante Bürgerbefragung, von der sie viele weitere Anregungen erwarten. Foto: Hannelore Nowacki

LAMPERTHEIM – Die „Aktive Bürgerbeteiligung“ ist zugleich Programm, Ziel und Name der betreffenden lokalen Agendagruppe, die nun schon auf 15 Jahre Agenda-Arbeit zurückblickt. Bei einem Pressegespräch am Montag im Alten Rathaus präsentierten die beiden Sprecher der Arbeitsgruppe einen Rückblick und berichteten von den aktuellen Aktivitäten. In aller Stille hatte sich vor vier Wochen ein Wechsel im Sprecherteam vollzogen: Wolfgang Fritsch wurde Nachfolger von Werner Brall, der von den Aufgaben zurückgetreten war, um sich intensiver seinem weiteren Ehrenamt beim Weißen Ring widmen zu können. Wie Sprecher Bernd Ritter mitteilte, sei Brall die Entscheidung nicht leicht gefallen, aber die Arbeit in der Agenda-Gruppe habe sich als zeitaufwändiger erwiesen als zuvor gedacht. Der 53-jährige Wolfgang Fritsch ist in der Agenda-Arbeit kein Neuling mehr: Seit etwa zweieinhalb Jahren ist er bei der Arbeitsgruppe aktiv. Seit 1995 wohnt er bei Roche Diagnostics in Mannheim tätige Projektmanager in Lampertheim. Was hat ihn zur Mitarbeit in der Agendagruppe „Aktive Bürgerbeteiligung“ bewogen? Fritsch erklärte, er sehe die Notwendigkeit, sich in Lampertheim zu engagieren, um das, was die Stadt ausmacht zu erhalten und auszubauen. „Ich wollte mich engagieren, aber nicht in der Politik, denn ich kann mich nicht mit einer Partei identifizieren“, erklärte Fritsch. Im Rückblick auf 15 Jahre Agenda-Arbeit nannte Ritter sieben Themenbereiche. An erster Stelle steht die Ehrenamtsbörse, die im Internet unter www.ehrenamt-lampertheim.de erreichbar ist. Am Verwaltungsprojekt zur Neubürgerbegrüßung habe die Agendagruppe aktiv mitgearbeitet. In den Jahren 2013 und 2014 wurden Workshops mit Bürgern, Verwaltung und Politik zum Thema Bürgerkommune durchgeführt. Die Gründung einer Polizei-Puppenbühne wurde unterstützt und an den Freiwillingentagen 2012 und 2014 habe sich die Agendagruppe beteiligt. Die Förderung des Gedankens des Mehrgenerationenwohnens habe zur Gründung des Vereins MEWOLA geführt. Ritter betonte, dass die Arbeitsgruppe sich bewusst aus tagespolitischen Themen herauszuhalten versuche. Aktuell beschäftigt sich die Arbeitsgruppe unter Mitwirkung von Silke Reis, die bei der Stadtverwaltung im Fachdienst Kultur und Ehrenamt tätig ist, mit einer ersten repräsentativen Bürgerbefragung in Lampertheim. Die wissenschaftliche Auswertung mit Handlungsempfehlungen übernehme eine Firma aus Darmstadt, teilte Reis mit. Auch werde die Gründung eines Beirates für Menschen mit Behinderung begleitet. Die bereits erarbeiteten Leitlinien zur Bürgerkommune sollen durch die parlamentarischen Gremien verabschiedet werden. Im Sinne einer „Bürgerkommune“ geht es um die Schaffung von Strukturen, die es Bürgerinnen und Bürger erleichtern, aktiver am Gemeinwesen teilzunehmen und sich frühzeitig am Meinungsbildungsprozess zu beteiligen. Die Arbeitsgruppe trifft sich jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Magistratsraum, der barrierefrei mit Fahrstuhl im ersten Stockwerk des Stadthauses erreichbar ist. Zur Unterstützung für die weiteren „Herausforderungen“ wünscht sich die etwa 15-köpfige Arbeitsgruppe weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter, gerne auch aus den jüngeren Jahrgängen unter fünfzig. Hannelore Nowacki